

Bei der Verwendung im Park verschmähe man die grünen Formen nicht, sie sind genau ebenso schön wie die »Bläulinge«, wenn auch nicht so auffallend. Mit den letzteren sei man sparsam: eine einzeln stehende, auch 3, ja 5, können eine schöne Wirkung hervorbringen, besonders neben dunkelfarbigem Gehölzen, z. B. *Pinus austriaca* als Hintergrund, was ganz prächtig wirkt. Als Massenwirkung spricht sie, mich wenigstens, nicht an. Der berühmte »Blaue Berg«, den *Weißer* in Kamenz angepflanzt hat (vgl. DDG. [1909] 250) wirkt zwar imposant, aber kalt und nicht lieblich, weil jeder Kontrast fehlt. Der so schrecklich ermordete Erzherzog *Franz Ferdinand* hatte in seinem Riesenpark zu Konopischt in Böhmen an manchen Stellen ebenfalls eine Massenwirkung mit *Picea pungens argentea* erzielen wollen; doch auch hier würde trotz der umgebenden Parkanlagen, die in Kamenz fehlen, eine sparsamere Anwendung angebracht und schöner gewesen sein. Man versuche aber einmal eine kleine Gruppe Silber-Fichten mit rotblättrigen Laubgehölzen zu durchpflanzen, die Wirkung dürfte eine außerordentlich schöne sein. Die Laubgehölze, Bäume und Sträucher, müßten dann alle Jahre kräftig zurückgeschnitten werden, damit sie der Form der Fichten nicht schaden. Auch wird das Rot bei recht üppigem Austrieb dann leuchtender. — Die beiden gelben Formen der *Picea pungens* sind nur insofern interessant, als goldgelb in Verbindung mit bläulichweiß wohl kaum sonst bei Koniferen vorkommt.

Die buntblättrigen Gehölze und ihre Verwendung.

Von Dr. **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.¹⁾

Jeder Anfänger im Gartenbau wird zunächst erstaunt und erfreut sein über den großen Formenreichtum der meisten Gehölze; er wird, wie jeder Sammler, vorerst Freude an Seltenheiten und Merkwürdigkeiten haben, und das um so mehr, je abweichender und auffallender vom Gewöhnlichen diese sind. Fast jedem Anfänger tut es dieser Farbenreichtum an; das ist etwas ganz Natürliches. Sehen wir doch bei den Völkern, die noch auf einer niederen Kulturstufe stehen, die Freude an recht bunter Nationalkleidung, an bunten Tapeten, ja an bunten Häusern, und wir selbst in unserer Kindheit greifen sicher zuerst nach dem Spielzeug, das am auffallendsten und grellsten bemalt oder bekleidet ist.

Mit dem Wachsen der allgemeinen Bildung ändert sich erfahrungsmäßig auch der allgemeine und mit dem Wachsen der Fachbildung der spezielle Geschmack. Der erfahrenere Gartenliebhaber beginnt einzusehen, daß alle die weiß- und gelb-bunten »Schäcken«, die er bisher bewunderte, nichts weiter sind als krankhafte, durch Veredlung mühsam vermehrte Individuen, die oft nicht einmal beständig bleiben. Vom ästhetischen Standpunkte ist etwas Krankhaftes aber niemals schön. Hierzu kommt, daß in der freien Natur Varietäten und Naturspiele nur überaus selten vorkommen. Erst in der Kultur beginnen sich sehr oft solche abweichende Formen zahlreicher zu zeigen. Je länger eine Pflanze in Kultur genommen ist, desto mehr Varietäten und Formen werden wir von ihr besitzen; diese sind also eine Folge der durch Generationen fortgesetzten unnatürlichen Lebensweise auf gedüngtem Boden, der zudem oft andersartig ist, als ihn die betreffende Pflanzenart von Natur aus verlangt und benötigt.

Es tritt nun an uns die Frage heran, wo sollen wir buntblättrige Gehölze verwenden und wo nicht.

¹⁾ Aus: »Unsere Freiland-Laubgehölze«, herausgegeben von der Dendrolog. Ges. f. Öst.-Ung., 1913.

Wir haben zwei Arten von Gärten, den Park und den Hausgarten. Ersterer soll eine möglichst getreue Wiedergabe der Natur sein. Seine Baumgruppen, Gebüsche, Wiesenflächen sollen so angelegt sein, wie wir sie in wiesenreichen Wäldern erblicken und in ihrer natürlichen Schönheit bewundern; diese Schönheit können wir noch erhöhen durch den uns durch die Einführung fremdländischer Gewächse möglichen größeren Formenreichtum in Wuchs, Blattform und Nuancierung der grünen Farbe. Wir können die allgemeine grüne Tönung noch freundlicher machen durch Einstreuen schöner Blumen und Stauden; doch muß dies überaus vorsichtig geschehen, um ja kein grellbuntes, farbenschreiendes Bild zu erzielen, das dem natürlichen Vorkommen solcher Pflanzen nicht entsprechen würde. Richtige Blumenbeete oder gar Teppichgärtnerei müssen dem eigentlichen Parke fernbleiben, ebenso die grellbunten fleckigen Gehölzformen, denn dies alles ist unnatürlich. Die Wirkung einer nach Wuchs, Blattform und grünen Farbennuancen mühsam zusammengestellten und abgetönten Gehölzgruppe oder größeren Parkwand kann durch das Einfügen eines einzigen goldgelben oder weißbunten Baumes vollständig zerstört werden; letzterer bildet dann einen unschönen weithin sichtbaren Farbenklex, durch den der Blick von der Gesamtheit unweigerlich abgelenkt wird. Hieraus folgt von selbst, daß solche auffallende Farben nur in ganz seltenen Fällen anzuwenden sind, und auch dann nur dort, wo sie im fernen Hintergrunde weiter Durchblicke dem Auge den Weg in die Ferne weisen und auf die Größe und Weite einer Fernsicht aufmerksam machen sollen.

Das Vorgesagte bezieht sich vor allem auf die weiß- und gelbbunten, noch mehr auf die völlig gelben Gehölzformen. Ein kränkelder Baum sieht auch gelblich aus. Eine von Natur gelbe Pflanze wird in dem von dieser Eigenart nicht ausdrücklich unterrichteten Beschauer daher zunächst immer den Eindruck einer kränkenden Pflanze machen, also einen unschönen und unerfreulichen. Eine einzige Farbe kann man hiervon ausnehmen, und das ist die rote. Die düstere Pracht einer einzelnen Blutbuche oder einer Gruppe davon kann auch dem Naturpark nur zur Zierde gereichen, doch muß bei der Anwendung solcher roter Gehölze ökonomisch vorgegangen werden; ein völlig roter Parkteil würde düster und nicht freundlich wirken. Nur wenige solcher rotblättriger Gehölze behalten die rote Farbe das ganze Jahr hindurch. Bei vielen ist es nur eine Frühjahrserscheinung, und ihre Blätter verblassen im Sommer zu einem dunklen Olivengrün.

Auch die Gewächse mit weißen Blattunterseiten rechne ich nicht zu den »bunten« Gehölzen, denn die weiße Unterseite ist keine krankhafte Entartung, sondern gerade das typische Merkmal der betreffenden Art, also vollständig normal und natürlich. Silber-Pappel, Silber-Ahorn, Silber-Linde und so mancher schöne Strauch mit weißer Blattunterseite bildet, besonders bei bewegter Atmosphäre, oft den schönsten Schmuck des Parkes.

Ganz andere Gesichtspunkte haben wir beim kleineren Haus- und Blumen-garten zu beachten. Eine der Natur abgelassene großartige Gruppierung der Pflanzen verbietet der Mangel an Platz; im kleinen Raume soll jedes Eckchen auf sich aufmerksam machen, und keine hohen schattigen Baumkronen sollen die wenigen duftenden Blumenbeete im Schatten dahinsiechen lassen. Je bunter ein Gehölz ist, desto schwachwüchsiger ist es meist, desto weniger also wird es dem beschränkten Rasenfleck und seinen Blumen schaden. Hier sind die in allen Farben buntbemalten Naturspiele unseres Pflanzenreiches also so recht am Platze, und es läßt sich ein Farbenmosaik erreichen von einer ungeahnten Vielseitigkeit. Selbst Vasenbuketts und Tischdekorationen, aus buntblättrigen Zweigen zusammengestellt, werden nie ihre Wirkung verfehlen und sind eine lange haltbare Zimmerzierde.

Aber auch die Besitzer großer Parke brauchen der bunten Gehölze nicht völlig zu entraten, denn sie werden meist neben dem schönen Naturpark auch einen Blumengarten, ein Rosarium oder dgl. haben, und die allernächste Umgebung des

Wohnhauses, auch wenn es mitten im Park liegt, rechnet nicht mit zu den eigentlichen Parkanlagen, sondern es bildet gewissermaßen die Fortsetzung des Hausinneren, den allmählichen Übergang von diesem in die weite Natur.

Haben wir in vorstehendem nun gesehen, wohin die »Bunten« gehören, so wollen wir uns diese nun einmal selbst ansehen. Wie schon gesagt, ist die Buntheit fast immer etwas Krankhaftes. Geht die Farbe der weißen oder gelben Flecken durch das Ganze hindurch, so besitzen die davon betroffenen Teile kein Chlorophyll, d. h. keine der kleinen grünen, in die Zellen des Blattes eingeschlossenen Körperchen, die der Pflanze das grüne Aussehen geben, ganz ähnlich wie die roten Blutkörperchen dem Menschen die Rosigkeit. Eine solche ganz weiße oder ganz gelbe Pflanze, wie sie oft aus Samen erwächst, ist nicht lebensfähig und siecht schon in kürzester Zeit an Bleichsucht dahin.

Solche bunte Flecken können groß sein, d. h. einen großen Teil des ganzen Blattes bedecken und sind dann meist nur auf einige Blätter beschränkt, also nicht konstant; oder sie sind klein, und dann an sämtlichen Blättern der Pflanze vorkommend, oft nur wie ein darüber hingestäubtes weißes oder gelbes Pulver. Am besten wirkt es noch, wenn nur ein weißer oder gelber Rand auftritt, oder ein grüner Rand ein farbiges Blattinnere umgibt.

Eine andere Art der Färbung ist die, wo nur die Blattoberseite die bunte Färbung behält, wie bei den meisten rotfarbigen und einigen goldgelben Gehölzen, wie *Acer pseudoplatanus* Worléi, *Fagus silvatica* »Zlatia« u. a. m. Hier ist nicht das ganze Blatt von der abweichenden Färbung betroffen sondern nur seine alleroberste Schicht; die Pflanze ist also durchaus lebensfähig und meist ebenso wüchsig wie die typische grüne.

Eine dritte Art der Färbung ist die Frühjahrsfärbung, wo die Zweigspitzen nur beim Austreiben eine rote, gelbe oder weiße Färbung zeigen, die gegen die älteren grünen Teile, besonders bei Koniferen, oft sehr schön kontrastiert, zum Sommer aber allmählich in Grün übergeht.

Schließlich sei noch der Herbstfärbung gedacht. Wir haben in Deutschland nur wenige Gehölze, deren Blätter im Herbst nicht gelb werden, z. B. *Cornus sanguinea* schwarzrot und die gewöhnliche Sauer-Kirsche schön orange. Nordamerika und Ostasien bieten uns dagegen eine Fülle von Gehölzen von einer solchen Farbenpracht der herbstlichen Belaubung, daß den Beschauer Staunen ergreift vor den einzigartigen Wirkungen, die sich dadurch erzielen lassen.

Nachstehend eine genaue Zusammenstellung der durch bunte Färbung zierenden Gehölze.

a) farbiger Austrieb.

- Acer campestre postelense*, bräunlich; *A. c. Schwerinii*, bräunlichpurpurn; *A. laetum rubrum*, rot; *A. Negundo odessanum*, bronze; *A. pictum*, bräunlich; *A. platanodes Reitenbachii*, rot; *A. pl. Schwedleri*, tiefblutrot; *A. pl. Walderseei*, grünlichbraun mit rosa; *A. pseudoplatanus Leopoldi*, kupfrig; *A. pl. Worléi*, dunkelorange; *A. saccharinum lutescens*, leuchtendgelb; *A. truncatum*, rot.
- Alnus Spaethii*, purpurbraun bis dunkelviolet.
- Amelanchier canadensis*, rotbraun.
- Carpinus yeddoensis*, silbrig, rote Knospenschuppen.
- Carrierea calycina*, rot.
- Cercidophyllum japonicum*, braunrot.
- Crataegus oxyacantha Gireoudii*, weißbunt mit rosa.
- Malus Niedzwetzkyana*, leuchtend braunrot.
- Nandina domestica*, rote Form.
- Physocarpus opulifolius luteus*, gelb.
- Populus alba* und *P. pekinensis*, silberweiß; *P. canadensis aurca*, bronzefarben, dann gelb.
- Prunus cerasifera Pissartii* und *P. spinosa purpurea*, purpurn; *P. Sargentii*, braunrot.
- Quercus pedunculata sanguinea*, purpurn; *Q. sessiliflora purpurea*, purpurbraun.
- Salix balsamifera*, dunkelrotbraun; *S. cordata purpurascens*, rot.
- Sambucus racemosa aurea*, braunrot; *S. Sieboldiana*, braunrot.
- Sorbus Aria chrysophylla*, goldgelb.
- Spiraea japonica*, purpurlich.
- Ulmus campestris Dampieri Wredei* und *Vanhouttei*, gelb, Sommerfärbung wechselnd.
- Viburnum Opulus aureum*, bronze.

b) farbiges Sommerlaub.

- Acer campestre laetum*, lichtgrün; *A. e. posteleuse*, gelb; *A. e. pulverulentum*, weiß bestäubt; *A. Negundo argenteivariegatum*, weißbunt; *A. N. elegans*, gelberandet; *A. N. odessanum*, gelb; *A. platanodes Schweidleri*, düster rötlichgrün; *A. pseudoplatanus atripurpureum* und *purpurascens*, Blattunterseiten tief purpurviolett, auch *purpureidigitatum*; *A. ps. Leopoldi*, Blätter weiß, gelb und rot gescheckt; *A. p. Worléi*, Blätter goldgelb.
- Actinidia Kolomikta*, Blattspitzen oft weiß mit rosa.
- Aesculus Hippocastanum Memmingeri*, Blätter weißgelb bestäubt.
- Alnus glutinosa rubrinervis*, tiefgrün mit roten Adern und roten Stielen; *A. incana aurea*, leicht goldgelb.
- Ampelopsis Henryana*, Blätter weiß gezeichnet, *A. heterophylla variegata*, weißbunt.
- Berberis vulgaris atripurpurea*, tiefpurpurn, gute Färbung.
- Betula pendula purpurea*, purpurlich.
- Catalpa bignoniodes Koelmei*, grün und gelb.
- Cotulea orientalis*, blaugrün.
- Cornus alba Spaethii*, goldrandig bis goldgelb, sehr gut; *C. a. argentei-marginata*, weißgerandet, ebenfalls gut; *C. Hessei*, schwärzlichgrün; *C. mas argentei-marginata*, weiß gerandet.
- Corylus Avellana atripurpurea*, purpurn, var. *aurea*, gelb; *C. maxima purpurea*, wertvollste Bluthasel.
- Elaeagnus angustifolia* und *argentea*, silberweiß.
- Fagus sylvatica purpurea*, tief purpurn bis schwarzrot, besonders beim Austrieb, ebenso var. »Zlatka«, gelb.
- Fraxinus pennsylvanica aucubaefolia*, goldscheckig.
- Kerria japonica variegata*, weißbunt.
- Laburnum anagyroides chrysophyllum*, goldgelb.
- Ligustrum vulgare aureum*, gelb, var. *aurei-caricatum*, goldgescheckt, var. *glaucum albimarginatum*, blaugrün mit schmalem weißen Rande; *L. ovalifolium variegatum* (var. *elegantissimum*) gelbbunt.
- Loniceera japonica flexuosa aurei-reticulata*, gelbbunt; *L. tatarica Fenzlii*, gelbbunt, mäßig.
- Malus Niedzwetzkyana*, braunrotgrün.
- Philadelphus coronarius aureus*, anfangs goldgelb, dann hellgrün.
- Pirus salicifolia* silbergrau, *P. elaeagnifolia*, mehr graugrün.
- Platanus acerifolia Suttneri*, stark weiß bestäubt.
- Populus alba*-Formen und *P. tomentosa*, Blattunterseiten silberweiß, *P. canadensis aurea*, gelb.
- Prunus cerasifera Pissartii* und *P. spinosa purpurea*, purpurn bis braunrotgrün.
- Ptelea trifoliata aurea*, goldgelb.
- Quercus pedunculata »Concordia«*, goldgelb; var. *atripurpurea*, purpurn, var. »Fürst Schwarzenberg«, weiß bestäubt.
- Ribes niger aureus*, gelbbunt.
- Rosa rubrifolia*, rot und hechtblau überlaufen.
- Salix alba splendens*, unterseits silbrig.
- Sambucus nigra aurea*, schön goldgelb, gut; var. *argenteimarginata*, weiß gerandet; *S. racemosa aurea*, goldgelb.
- Shepherdia argentea*, silbrig; *S. canadensis*, rostbraunschülfrig.
- Sorbus Aria*, besonders var. *majestica*, Blattunterseiten silberweiß, ebenso *S. cuspidata*, *S. lanata*; *S. Aria* var. *chrysophylla*, gelb; *S. Aucuparia Dirkenii*, gelb.
- Symphoricarpos orbiculatus aurei-variegatus*, gelberandet.
- Syringa Emodi aurea*, gelb.
- Tamarix odessana*, graugrün.
- Tilia petiolaris*, *T. tomentosa* u. a. unterseits schön silberweiß.
- Ulmus campestris argentei-marginata*, weißrandig und var. *purpurascens*, rotbraun; *U. camp.* Van Houttei, gelb; *U. scabra atripurpurea*, purpurrot, *U. montana fastigiata aurea* Hort., gelb.
- Viburnum Opulus aureum*, dunkler oder heller gelb.

c) Herbstfärbung.

- Acer crataegifolium*, rot; *A. circinatum*, rot; *A. Davidii*, gelb und rot; *A. diabolicum*, rötlichgelb; **A. Ginnata*, prächtig rot und gelb; *A. macrophyllum*, hellorange; *A. Negundo*, gelb; *A. nikoense*, rot; **A. palmatum*, dunkler oder heller purpurn; **A. platanodes*, gelb und rot; *A. p. Reitenbachii*, tiefer rot; *A. rubrum*, besonders var. *Schlesingeri* und *tomentosum*, tiefrot; *A. rufinerve* rot; *A. saccharinum lutescens*, goldgelb; *A. spicatum*, orange-scharlach; **A. tataricum*, rot und gelb.
- Aesculus Hippocastanum*, gelb mit orange.
- Akebia quinata*, braunpurpurn.
- Amelanchier canadensis*, goldgelb oder rötlich.
- Amelanchier (Parthenocissus) quinquefolia vitacea*, *Veitchii* u. a.
- Andromeda racemosa*, scharlach, auch *A. Mariana*.
- Arctostaphylos alpina*, scharlach.
- Berberis Thunbergii*, glänzend rot und orange, auch *B. concinna*, *B. Wilsoniae* u. a.
- Betula*-Arten, mehr minder gelb, bei *Medwediewii* mehr orangerot.
- Carpinus caroliniana*, bronziert orangescharlach.
- Carya*-Arten, gelb bis orangebraun, mäßig schön.
- Catalpa bignoniodes*, schön hellgelb.
- Cercidophyllum japonicum*, gelb mit rot.
- Cladrastis lutea*, sattgelb.
- Cornus*-Arten, am schönsten *florida*, ganz wundervoll!, auch *officinalis*.
- Corylus americana*, rotbraun, *C. Avellana*, gelb.
- Coloneaster lucidus*, *C. rotundifolius* u. a., rotgelb, *C. horizontalis*, scharlach.

- Crataegus*, gelb und rot bis scharlach, besonders gut bei *Carrieri*, *cordata*, *dahurica*, *intricata*.
- Cyrilla racemiflora*, rotorange.
- Deutzia scabra*, gelb.
- Disanthus cercidifolius*, weinrot.
- Enkianthus*, gelbrot bis scharlach.
- Euonymus alata*, karmminrot.
- Fagus ferruginea*, meist schöner rot als *F. sylvatica*, diese gelb mit braunrot.
- Fothergillia*, purpurn.
- Fraxinus americana acuminata*, prächtig purpurn mit gelb.
- Gleditschia*, hellgelb.
- Gordonia Altamaha*, purpurlich.
- Gymnocladus*, ziemlich hellgelb.
- Hamamelis*, gelb (bis orangepurpurn).
- Hydrangea quercifolia*, rot.
- Itea virginica*, rot.
- Juglans cinerea*, gelb, mäßig wie alle *Juglans*.
- Koebreuteria paniculata*, gelb.
- Lindera*, gelb.
- Liquidambar styraciflua*, karminrot.
- Liriodendrum*, satt goldorange-gelb.
- Maaekia*, lebhaft gelb.
- Magnolia*, meist nur gelb mit bräunlichen Tönen.
- Malus fusca*, *M. Torringo*, wie auch andere ostasiatische und nordamerikanische Arten, gelb mit roten Tönen.
- Micromeles*, gelb mit rot.
- Nandina domestica*, leuchtend rot.
- Nyssa silvatica*, scharlachrot.
- Oxydendrum*, scharlach mit gelben Tönen.
- Parrotia*, sehr schön goldgelb mit scharlach.
- Parrotiopsis*, nur gelb.
- Phellodendrum*, gelb.
- Photinia laevis*, brennend scharlachrot.
- Platanus*, wechselnd gelb.
- Populus*, meist gelb mit braun.
- Prunus avium*, *P. Maximowiczii*, *P. Padus*, *P. pseudocerasus*, *P. serotina*, *P. serrulata*, *P. triflora*, gelb mit rot oder goldbraun.
- Quercus alba*, prächtig violettrot, ähnlich bei *Q. Prinus*, *Q. coccinea* und *palustris*, orange-rot bis scharlach, *Q. Phellos*, gelb, *Q. pontica*, *Q. rubra*, braunrot bis satt blutrot, sehr wechselnd, ähnlich *Q. imbricaria*.
- Rhamnus Frangula*, gelb.
- Rhododendrum*, die pontischen und japanischen Azalien, meist prächtig orangerot.
- Rhus cotinodes*, scharlachrot, auch *R. Toxicodendrum*, *Rh. Osbeckii* und *typhina*, schön, nicht giftig; *Rh. vernicefera* und *Vernix*, sehr schön, aber giftig; *R. Cotinus*, gelb.
- Ribes aureus*, rot; *R. americanus*, rotbraun.
- Rubus* gelb.
- Sassafras variifolium*, orangerot.
- Sorbus americana*, *S. serotina* und die meisten Arten der *Aucuparia*-Gruppe, orangerot.
- Sorbus arbutifolia* und die andern Arten der Gruppe *Aronia* meist prächtig rot.
- Spiraea prunifolia*, rot; *S. Thunbergii*, rot, dabei lange grün.
- Stephandra Tunakae*, scharlachorange oder mehr rotbraun.
- Syringa oblata*, weinrot; *S. pkinensis*, meist nur gelb.
- Tilia euchlora* u. a., gelb, mäßig.
- Ulmus americana*, gelb, ebenso *campestris*; schöner ist *U. pumila*.
- Vaccinium corymbosum*, scharlach und karmin, ähnlich *V. hirsutum*.
- Viburnum acerifolium*, tiefpurpurn; *V. alnifolium*, scharlachrot; *V. dilatatum*, gelb; *V. Opulus* (und *americanum*) scharlach; *V. nudum* und *prunifolium*, scharlach, braunrot.
- Vitis amurensis*, rotpurpurn; *V. Coignetiae*, prächtig scharlachrot mit gelb; *V. Davidii*, schillernd rot und braun; *V. flexuosa*, metallisch weinrot.

Altersschätzung bei Gehölzen.

Von Dr. Fritz Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf.

Schreiber dieser Zeilen ist im Laufe der Jahre häufig aufgefordert worden, sein Urteil über das Alter starker Bäume abzugeben, ein Urteil, das schwieriger ist, als man anfangs glauben möchte, da für das größere oder geringere Höhen- und Dickenwachstum eine ganze Reihe verschiedener Einwirkungen ausschlaggebend ist. Gewöhnlich findet man die Ansicht vertreten, der dickere Baum muß auch der ältere sein. Diese Annahme findet sich auch in einer Anfrage in den »Mitt. d. DDG. 1919, Seite 318, wo der Anfragende meint, seine Roßkastanie müsse viel älter sein, als die 1817, Tafel 35, dargestellten und als 200jährig bezeichneten, denn sie sei erheblich stärker als diese.

Im allgemeinen werden alte, starke Bäume fast immer im Alter überschätzt. Viele mögen hierzu verführt werden durch die Genugtuung, einen möglichst alten Baum entdeckt zu haben oder gar ihr eigen zu nennen. Hinzu kommt die weitverbreitete Neigung, in allem ein wenig zu übertreiben, eine Neigung, die in unserer Zeit der Rekordaufstellungen erheblich zuzunehmen scheint. Aber auch im Altertum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: [Die buntblättrigen Gehölze und ihre Verwendung. 235-239](#)